

Anita Zieher und Magda Leeb

28.08.2010 | 18:20 | von Veronika Schmidt (Die Presse)

Anita Zieher und Magda Leeb proben für ihr zweites Kabarettprogramm: Auf Fragen aus dem Publikum wird frei assoziiert und improvisiert.

Wie nennt man einen Texthänger, wenn es keinen Text gibt? „Bei uns heißt das auch Hänger“, erklären Zieher und Leeb. Die beiden Damen haben mit ihrem Programm „Immer anders“ 2007 eine einmalige Verbindung von Kabarett und Improtheater erschaffen: Mit Spielfreude und Wortwitz nahmen sie sich der Themen an, die vom Publikum gewünscht wurden. Derzeit arbeiten sie an ihrem zweiten Programm mit dem Titel „Wer weiß was?“. Diesmal darf das Publikum Fragen stellen – Anita Zieher und Magda Leeb sind auf alles gefasst. „Wir wollen es aber nicht auf Wissensfragen münzen, da können wir nur verlieren.“ Also keine Millionenshow. „Wir beantworten vor allem Fragen, auf die es im Lexikon keine Antwort gibt“, sagt Zieher. Die Vorbereitung läuft für die beiden, die seit sieben Jahren gemeinsam auf Improtheaterbühnen stehen, so: „Wir lesen viel und reden viel miteinander“. „Ich schau viel fern“, bemerkt Leeb. Sie ist hauptberuflich Hauptschullehrerin im 20. Bezirk, Zieher ist ausgebildete Schauspielerin. Beide trainieren schon lange die Improvisation.

Jeder Auftritt eine Premiere. „Wenn man einmal ein halbes Jahr nicht trainieren würde, bekommt man Angst oder verliert das Vertrauen in die Partner“, sagt Leeb. Zieher präzisiert: „Derzeit proben wir das ‚Gut-Zuhören‘, das ‚Gut-Beobachten‘, das ‚Im-Moment-Sein ohne vor auszuplanen‘“. Premiere ist am 1. Oktober im Theater Center Forum (Wien Alsergrund). Ist man vor einer Premiere, bei der es keinen Text gibt, nervös? „Sicher“, sagen beide. Aber das trifft sie regelmäßig, denn „bei uns ist jeder Auftritt eine Premiere“. Niemand weiß, welche Fragen kommen werden oder wie die Leute drauf sind. „Es gibt verschüchterte Gruppen, aber auch total freche Abende, bei denen sich die Leute mit Ideen überschlagen“, erzählt Leeb. „Es darf auch ruhig einmal eine Szene in die Hose gehen.“ Faden verlieren, Hänger oder Lachanfall – was passiert, passiert. „Wer nicht dabei war, hat's verpasst. Und kann's auch nicht auf YouTube anschauen“, sagt Leeb. Obwohl: Ein paar Ausschnitte des alten Programms findet man dort ja doch. Antonia Schneider

veronika.schmidt@diepresse.com

© DiePresse.com